



Atlas- Maschinen GmbH: Welle der Solidarität Streik wird unbefristet fortgesetzt.

(Oldenburg, den 14. November 2010) Die IG Metall hat jetzt angekündigt, den Streik bei den Atlas Werken an allen drei Standorten in Delmenhorst, Ganderkesee und Vechta unbefristet weiterzuführen.

„Diese Entscheidung war notwendig, weil Herr Filipov die Chance nicht genutzt hat, mit der IG Metall in Verhandlungen einzutreten“, betonte Hartmut Tammen-Henke, Geschäftsführer der IG Metall Oldenburg.

Er verwies darauf, dass die Unterstützung der Öffentlichkeit für diesen Streik sehr hoch ist.

An allen Standorten fanden am Sonnabend Veranstaltungen statt, in denen insbesondere die Angehörigen der streikenden Atlas-Beschäftigten Gelegenheit hatten, ihre Sorgen und Nöte loszuwerden. Denn vor allem sie wurden von der Atlas-Geschäftsführung in den letzten Tagen massiv mit Briefen bombardiert, in denen der Versuch gemacht wurde, die Angehörigen zu verunsichern.

Da war von „unentschuldigtem Fehlen“ die Rede, und es wurde mit personellen Konsequenzen gedroht.

In Vechta wurde am Sonnabend auf einer Veranstaltung mit 300 Teilnehmern in vielen Diskussionsbeiträgen hervorgehoben, dass die Beschäftigten mit ihrem Streik ein Grundrecht wahrnehmen, nämlich das Streikrecht aus dem Artikel 9 Abs. 3 unseres Grundgesetzes.

In diesem Artikel unserer Verfassung ist das Streikrecht verankert.

Michael Hehemann von der Bezirksleitung Küste der IG Metall: „Dieses Grundrecht ist uns vom Arbeitsgericht Oldenburg noch einmal bestätigt worden. Wir befinden uns in einem rechtmäßigen Streik“.

Auch der Bürgermeister Vechtens, Uwe Bartels, betonte seine Solidarität mit den Streikenden und verurteilte noch einmal, wie Herr Filipov mit dem Vermittlungsversuch der Bürgermeister aus Ganderkesee, Delmenhorst und Vechta umgegangen sei.

Auch in Delmenhorst und Ganderkesee fanden Veranstaltungen mit den Angehörigen statt.

Der Tenor dieser Veranstaltungen war:

Seite 2:

Medien-Information

Herr Filipov verletzt die Würde der Menschen, indem er in „Gutsherrenmanier“ alleine bestimmen will, wie es in seinen Betrieben zu laufen hat.

Er will einen Keil zwischen die Betriebsräte und die zu 80 Prozent in der IG Metall organisierten Beschäftigten treiben.

Er will Lohndumping durchsetzen, indem er neue Beschäftigte zu wesentlich niedrigeren Löhnen einstellt.

Damit will er sich die Zustimmung der „Ärmsten der Armen“ erkaufen, die teilweise wirklich nicht mehr ein noch aus wissen (Hartz IV)

Er lässt Leiharbeitnehmer beschäftigen, die sich kaum wehren können, weil sie mit dem sofortigen Rauswurf durch ihren Leiharbeitgeber rechnen müssen.

Gleichzeitig will er sich damit in der Branche einen Wettbewerbsvorteil verschaffen, denn in der Baumaschinenbranche wird insgesamt nach Tarif bezahlt.

Es ist mehr als zweifelhaft, wenn er sagt, das er wirklich konstruktiv mit den Betriebsräten zusammenarbeiten will, denn in Hannover-Langenhagen bei der VAL Logistics versucht er gerade, die Betriebsratswahlen zu verhindern.

Er behauptet, den Beschäftigten Zusicherungen über ihre Arbeitsbedingungen zu machen, aber will sich den Weg offen halten, das jederzeit wieder zu ändern. (individuelle Ergänzungsvereinbarungen)

Und damit will er den Schutz der einzelnen Beschäftigten, den ihnen ein Tarifvertrag als kollektiver Vertrag bieten kann, untergraben.

Er vergisst dabei allerdings, das dieser kollektive Vertrag auch ihm als Arbeitgeber Vorteile bietet, denn er erhält damit gleichzeitig Planungssicherheit und eine vernünftige Kalkulationsgrundlage.

Und Planbarkeit und Sicherheit brauchen auch die Arbeitnehmer. Das sagen die streikenden Beschäftigten, die Bürgerinnen und Bürger aus Delmenhorst, Ganderkesee und Vechta, und das sagen auch die Politik und die Öffentlichkeit.

Mit freundlichen Grüßen

**IG Metall Oldenburg
Hartmut Tammen-Henke
Mobil: 0170-3333145**